

## **Auch wenn Schnee das Land bedeckt, ist Hasselfelde ein Geheimtipp für Individualisten**



Foto: Jutta Wenzel

Ein wenig träumen nur ... den Blick schweifen lassen in eine Landschaft, die uns erschließt, was wir ersehnen: Stille, Schönheit, Harmonie.

„Schau hin, mein Kind, erkennst du Spuren im Schnee? Vielleicht vom Nikolaus, der die Geschenke bringt?“

„Den gibt's gar nicht. Hab' gestern abend gesehen, wie Mami meine Stiefel vor der Tür mit Schoko und so, vollgestopft hat.

Aber warum hast du dann deine Stiefel in den Flur gestellt?

Ich will die Kinderschokolade – egal von

wem und – komm mir bloß nicht noch mit dem Christkind im Stall und so'n Mist. Wo ist das geboren? In Bethlehem? Gefährliche Gegend das. Alles erfunden. Und außerdem gibt's da gar keine 'kalte Winternacht' ...“

Ein wenig träumen nur ... sage ich ... von einer Welt, in der Märchen wahr werden ...

... *Über den Himmel fliegen drei Engel - wunderbar.*

*Sie tragen ein holdes Kindlein. Das ist der*

*heil'ge Christ.*

*Es ist so fromm und freundlich, wie kein's auf Erden ist ...*

Ein Märchen nur und doch – unendlich schön und verheißungsvoll: Engel unter dem Sternenzelt, Engel in weißem, wehenden Gewand, die Flügel weit gebreitet. Engel, wundersame Wesen aus unermesslich fernen Weiten. Sie kommen zu uns und bringen das Heil ...

Ein Märchen nur – Lichtblick zugleich – am grau verhangenen Himmelszelt.

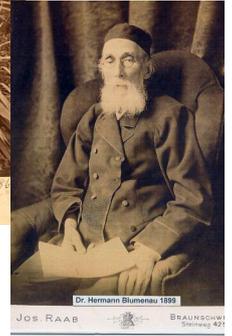
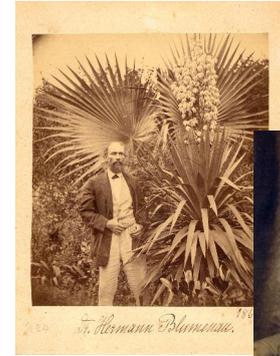
Jutta Blumenau-Niesel  
Im Dezember 2017

# Hasselfelde – ein Kulturdenkmal in Sachsen-Anhalt

Von Jutta Blumenau-Niesel



kannteste Stadt deutscher Herkunft in Brasilien. 1850 gegründet von Hermann Blumenau aus Hasselfelde am Harz.



Wer, außer Kennern, getreuen Gästen aus alter Zeit, macht Urlaub in dieser kleinen Stadt, die so schön umgeben ist vom harzer Bergland, von hohem Wald, von saftig grünen Wiesen, auf denen hier und da noch Rinder und Pferde grasen? Im spätsommerlich leuchtenden Land war sie gut besucht, eine Unterkunft zu finden, gar nicht so einfach ...

Auch wenn Schnee das Land bedeckt, ist Hasselfelde ein Geheimtipp für Individualisten.

Hasselfelde! Eingebettet in eine Landschaft, deren Harmonie und Schönheit dem Erholungsuchenden Stille und Entspannung schenken – wenn er, aufmerksamen Blickes, ein wenig ehrfurchtsvoll dann und wann, diesen Naturpark durch-

streift. Wer sich daran freuen kann, wird wiederkommen, weil hier direkt am Ort 'Touristenrummel' nicht stattfindet, die Westernstadt, außerhalb liegt.

Eine Wanderung um die Hasselvorsperre, jenen romantisch anmutenden See inmitten von Wald und Wiesen, ist wahre Augenweide. Schauen wir zwischen den Bäumen hindurch auf das stille, im sanften Sonnenstrahl leuchtende Wasser, auf weiße Wolken am Himmel, meinen wir, für eine glückliche Stunde der Welt abhandengekommen zu sein.

Unterscheidet sich dieser Ort von anderen Erholungsgebieten in der Region?

Ja, er unterscheidet sich! Denn dort erblickte einer das Licht der Welt, dessen Name seit mehr als einhundertfünfzig Jahren in jedem Atlas steht: Blumenau! Be-



Dort, im „Haus des Gastes“, in den Räumen des Blumenau-Museums, wird diese außergewöhnliche deutsch-brasilianische Geschichte vorgestellt. Eine Geschichte, auf die auch wir stolz sein dürfen im heutigen Sachsen-Anhalt.

[www.blumenau-gesellschaft.de](http://www.blumenau-gesellschaft.de)

## Aus alter Zeit

Im Jahr 1950 hatte mein Vater dem Bürgermeister von Blumenau mitgeteilt, er wünschte sich, künftig mit Frau und Tochter dort zu leben und zu arbeiten. In seiner Bewerbung hob er hervor, nicht als Enkel des Stadtgründers, sondern als Ingenieur tätig werden zu wollen. Doch – dieser Wunsch konnte damals nicht erfüllt werden.

Hin und wieder höre ich die Frage, ob Hitlers Gedankengut auch in Blumenau Einzug gehalten hätte. Einst – ja – bedingt. Aktuell – nein – cum grano salis, wie überall im deutschsprachigen Raum. Heute

möchte ich bekannten Informationen einige neue Gedanken hinzufügen.

Wie fast alle, waren auch Brasilianer deutscher Herkunft begeistert vom 'völkisch' ausgerichteten Gedankengut und von Hitler als Hoffnungsträger, der dem von Weltwirtschaftskrise, Inflation, Hungersnot und Reparationszahlungen an die Siegermächte des ersten Weltkriegs verarmten Deutschland scheinbar wirtschaftlichen Aufschwung brachte. Hitler, der den Menschen Stolz auf ihr Heimatland vermittelte. Daran war, einstweilen, nichts auszusetzen. Denn Nationalbewußtsein hatte sich im Laufe des 19. Jahrhunderts bei allen Völkern Europas entwickelt – und kämpferische Abgrenzung! Dem wurde in Gedicht und Lied, in Lite-

ratur und Pamphlet in ganz Europa Ausdruck verliehen.

Was ist des Deutschen Vaterland?

So nenne mir das große Land!

So weit die deutsche Zunge klingt  
Und Gott im Himmel Lieder singt –

Das soll es sein!

Das, wackrer Deutscher, nenne dein!

Das ganze Deutschland soll es sein!

O Gott vom Himmel sieh darein  
Und gib uns rechten deutschen Mut,

Daß wir es lieben treu und gut.

Das soll es sein!

Das ganze Deutschland soll es sein!

Ernst Moritz Arndt  
Des Deutschen Vaterland, 1813

Auf uns 'Spätgeborene', welche Propagandaveranstaltungen nur aus Filmdokumenten kennen, wirkt Hitler in seiner brutalen Sprache, in Wortwahl, Mimik und Gesten, höchst befremdlich, verstörend. Ähnlich dieses und manch anderes Gedicht aus der Zeit.

Dass Deutsche auf diesen prahlerisch dröhnenden Großsprecher Vertrauen und Zuversicht richteten, mag an der verzweifelten Situation allgemein gelegen haben. Schwadronieren entsprach dem Zeitgeist.

Wer je Aufnahmen von Alexander Moissi, auch Gustav Gründgens und anderen Schauspielern der Zeit gehört, wer je den Sänger Heinrich Schlusnus auf knisternder Uralschallplatte vernommen hat, ahnt, woher dies Vorbild kam.

Bei Hitlers 'Machtergreifung' 1933 ahnte kaum jemand, dass diese Regierung zum Verbrecherregime mutieren sollte.

Auch in Blumenau waren nationalsozialistische Strukturen entstanden, marschierte Hitlerjugend durch die Stadt, wurden Hakenkreuzfahnen geschwenkt.

Blumenauer reisten nach Deutschland lange bevor Greuelthaten, Vernichtungslager, 'Schlachtfelder' mit zahllosen Toten, zerbombte Städte, bekannt waren. Es lockte die Olympiade von 1936, es begeisterten 'Hitlerjugend' (HJ) und 'Bund Deutscher Mädel' (BDM).

Jene Blumenauer in Deutschland, die den Krieg miterleben mussten, weil ab 1939

kein Schiff mehr nach Brasilien fuhr, jene, die Zeugen der Zerstörung Dresdens, Hamburgs, Berlins, Kölns, Aachens geworden waren, jene, die das Grauen gesehen und kennengelernt hatten – alles das, was in Brasilien niemand je erfahren hatte, – diese Blumenauer kehrten entsetzt zurück in ihre schöne und sichere Heimat am Itajaí. Sie waren es, welche die Wirklichkeit, die Ruinenfelder, Elend und Verzweiflung, Hunger und Resignation im einstigen Land der 'Dichter und Denker', im Land ihrer

ren noch in den Achtziger- und Neunzigerjahren beim Oktoberfest antreffen. Vermutlich gibt es sie nicht mehr, die Unverbesserlichen, Unbelehrbaren. Sie aber waren ein 'gefundenes Fressen' für einige Reporter aus Deutschland! Genüßlich und böswillig vermittelten sie den Eindruck, im 'deutschen' Blumenau wohnten alte Nazis. 'Eye-catcher' für den Boulevard war das Foto eines alten Trottels in 'bayerischer' Lederhose mit zum Hitlergruß erhobenem Arm! „Hitler war der Greeste!“ sagt er da.

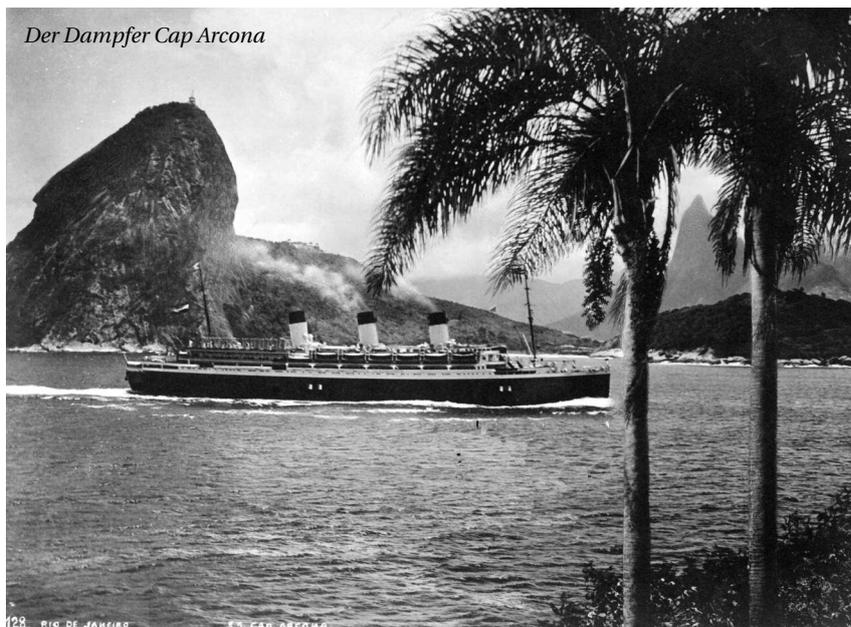
Und – welche Verlockung, diese Typen so darzustellen, als seien Ihresgleichen keine Ausnahme in Blumenau.

Einen Reporter der SUPER ILLU aus der vormaligen DDR hatte ich ausführlich über die Entstehungsgeschichte der Kolonie Blumenau informiert, Bildmaterial inklusive. Das war kurz nach dem Mauerfall 1989. In seinem Bericht hieß es sinngemäß, der Stadtgründer Dr. Hermann Blumenau hätte ein Ehrengrab im Mausoleum und sei dort aufgebahrt wie Lenin. Antwort auf meinen Protest gegen diese

vorsätzlich falsche Berichterstattung: „Unsere Leser wollen das so“ – Erinnerung an - und Vergleich mit - Lenin!

Um objektive Berichterstattung kann es umso schlechter bestellt sein, je weiter ein Land entfernt ist.

Jutta Blumenau-Niesel



Der Dampfer Cap Arcona

Vorfahren – miterlebt und ihren Landsleuten beschrieben haben – mit nachhaltigem Erfolg. Nein, aus Blumenau ist kein 'Nazinest' geworden!

Fern der Stadt aber hatten einige alte Leute nazistisches Gedankengut bewahrt. In Sepplhose, mit Gamsbarthut und Hitlergruß konnte man den einen oder ande-



Jutta Blumenau-Niesel, Vorsitzende der Blumenau-Gesellschaft e.V., ist Urenkelin des Gründers und Ehrenbürgerin der Stadt gleichen Namens in Südbrasilien. Sie ist spezialisiert auf die Geschichte der deutschen Auswanderung nach Brasilien

'Kinderlust' und 'Die Sage von den Nibelungen für die Jugend erzählt' lagen auf meinem Gabentisch.

Einst hatten die Töchter meines Urgroßvaters, Christine und Gertrud, im damals kleinen Städtchen Blumenau in Brasilien darin gelesen; das müsste um 1879 gewesen sein.

Jutta Blumenau-Niesel

## Blumenau-Museum

Hasselfelde, Breitestr.17

Hier sehen und erfahren Sie alles über Deutsche Auswanderung nach Brasilien – als wären Sie dabei gewesen.

Anmelden unter  
03 94 59/ 7 11 00

## Wurst zum Bier?

Das waren noch Zeiten! Rua Alameda, später Wurststraße! Heute Rua 15 de Novembro. Wurst-Straße!! Nochmal hingucken – ja, stimmt – nicht zu glauben! Wo gibt's denn sowas! Tatsächlich, in Blumenau in Brasilien am Großen Fluss Itajaí.

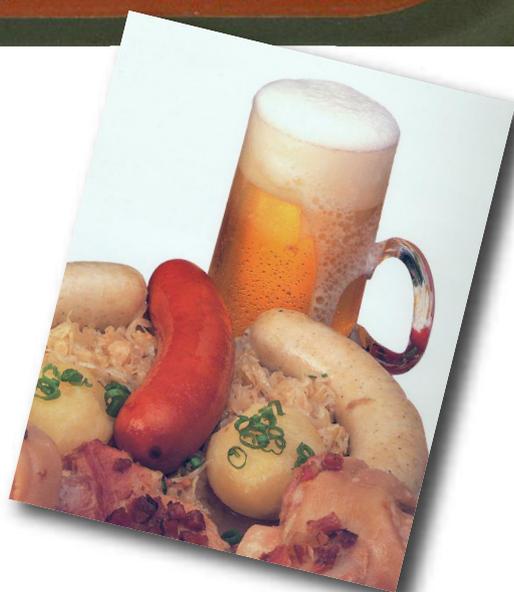
Schon das 'leckere' Straßenschild macht Appetit. Wie hieß der bekannteste Wurstladen in der Stadt? Kiekbusch. Ja. Kiek in den Busch. Soll heißen: Kiek in das Geschäft: Unter der Decke hängen die leckeren Würste und auf der 'Theke' – alles, was das Herz begehrt. 1975, beim ersten Besuch standen meine Eltern und ich davor, labten uns am herrlichen Duft und hielten, ein wenig erstaunt wohl über deutsche Delikatessen im brasilianischen Urwald, ein Pläuschchen mit Mutter Kiekbusch – auf deutsch, versteht sich. „Es schmeckt noch viel besser, als bei uns“, meinte ich. Ob nostalgisch verklärt oder nicht – unvergesslich unser Besuch im Wurstladen von Mutter Kiekbusch.

Jutta Blumenau  
aus Blumenau in Brasilien



Mit freundlicher Genehmigung von unserem Mitglied Karlheinz Wittig, aus dessen Archiv das Foto stammt

Foto mit freundlicher Genehmigung von Daniel und Rafael Curtipassi, Blumenau SC



## Blumenau – Brasilianische Bierhauptstadt!

Habt ihr keine anderen Sorgen, möchte ich fragen, wenn im wirtschaftlich und politisch geschwächten, von Korruption und Unruhe gezeichneten Brasilien – Blumenau, „gesetzlich anerkannt“, wie uns Alda Niemeyers Sohn, Herr Ulrich Schierz gerade mitteilte, zur ... s.o. erklärt wurde. Aber! Blumenau ist weit weg von jenen Turbulenzen, die das Land allgemein erschüttern und beherrschen. Blumenau ist anders.

Die Sonderbriefmarke mit Sonderstempel wurde, wie Herr Schierz mitteilt, von der Post als 'personalisierte Marke' herausgegeben. „Zusammen mit der Marke ... gab es auch ein Ankündigungsblatt, auf dem die Marke und der Stempel abgebildet sind sowie eine kurze Abhandlung zum Ausgabegrund.“

Erleichterung für mich: Herr Schierz sendete eine Übersetzung des Textes:

„Durch das Gesetz 13.418/2017, verabschiedet am 9. März 2017 wurde der Stadt Blumenau der Titel *Brasilianische Bierhauptstadt* verliehen. Blumenau ist bekannt, weil es durch das Erhalten der deutschen Traditionen tausende von Besuchern jährlich empfängt. Diese können dann auch das Bier der über 120 Privatbrauereien aus der Region kosten. Des weiteren wird dort das größte südamerikanische Oktoberfest gefeiert. Die letzte Ausgabe (2016) hat über 500tausend Besu-

cher registriert und in den 33 Ausgaben haben über 20 Millionen Menschen Blumenau besucht. In dieser Stadt findet das wichtigste Bierfestival Lateinamerikas statt, werden auch die besten Biersorten Brasiliens vorgestellt ... Am 13. September 2017, zum diesjährigen Bierfestival, hat die Brasilianische Post eine Personalisierte Briefmarke und den dazugehörigen Sonderstempel herausgegeben, der vom 1. bis 30. September 2017 allen aus Blumenau ausgehenden Postsendungen aufgetragen wurde.“

Jutta Blumenau-Niesel



### IMPRESSUM

Mitteilungen der Blumenau-Gesellschaft e.V.  
Comunicações da Sociedade Cultural  
Blumenau – Alemanha; ISSN 1619-8085

Vorsitzende: Jutta Blumenau-Niesel; Berlin

Herausgeber: Blumenau-Gesellschaft e.V.  
Gemeinnütziger Verein  
c/o Tourist-Information, Breite Straße 17,  
38899 Hasselfelde/Harz  
Tel. 03 94 59 / 7 13 69  
E-Mail: [hasselfelde@oberharzinfo.de](mailto:hasselfelde@oberharzinfo.de)

Bankverbindung: Harzsparkasse  
Wernigerode,  
IBAN: DE70 8105 2000 0380 3140 96  
BIC: NOLADE21HRZ

Redaktion: J. Blumenau-Niesel (Vi.S.d.P.),  
Dr. H. J. Niesel

Satz & Layout: Peter Könnecke

Publikation: 25. Jg., Heft 4-2017

Mitgliedsbeiträge:

Mitglieder	25,00 €/Jahr
Unternehmen/Einrichtungen	65,00 €/Jahr
Studenten	15,00 €/Jahr

Im Mitgliedsbeitrag ist die kostenlose Lieferung der *Mitteilungen* eingeschlossen. Für zusätzliche Lieferungen der *Mitteilungen* wird ein Betrag von 3,00 € erhoben.

Hinweise: Alle redaktionellen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Abdruck und Veröffentlichung – auch auszugsweise – nur mit Urheberrechtsnachweis und einem Belegexemplar an die Blumenau-Gesellschaft. Mit vollem Namen gekennzeichnete Artikel liegen in der Verantwortung des Verfassers.